

Boese Späße kommen an

Erfrischende Comedy mit Mirja Boes

Von Ulla Wolanewitz

Billerbeck. Mit Paukenschlag und Riesengetöse hält sie Einzug: Mirja Boes, die „Königin des Chaos“. Sekunden später schwebt sie feengleich im Tutu über die Bühne der Realschule. Aber Vorsicht: Die junge Dame, die am Sonntagabend ihr Programm „Erwachsen werde ich nächste Woche!“ vor ausverkauftem Haus präsentiert, ist kein zartbesaitetes Hasenherzchen, sondern eine rasante Rakete, die es faustdick hinter den Ohren hat und damit nicht hinter dem Berg hält. Erwachsen werden, was soll das schon heißen? „Tatort gucken, Tauben züchten, Dauercampen,

wat soll dat denn?“ Blitzschnell hat die Komikerin das Publikum mit echten Krachern, die sie brillant abzufeuern weiß, auf ihrer Seite. Zielscheibe ihrer erfrischenden, wenn auch ironischen Attacken sind in erster Linie die Herren, die keine kleine Packung mit auf den Weg bekommen, denn „da kommen wir Frauen ja nie dahinter, was bei denen so daneben gelaufen ist.“ Was die Männer angeht, da hat Frau „Nomen est omen“ eben so ihre Erfahrung gemacht. Nicht nur beim Klassentreffen, das den Beweis lieferte, dass der Jugendtraum zum Albraum mutieren kann, sondern auch mit dem braunge-



Das Publikum amüsierte sich in der ausverkauften Realschulaula köstlich über Mirja Boes.



Auf den Zahn geföhlt: Comedy-Königin Mirja Boes (l.) holte sich Zuschauer als Interviewpartner und Assistenten auf die Bühne.

Fotos: ul

brannten, gut gebauten Latin-Lover from Jamaica, den die Umzugsfirma schickte. Der sie aber auch nur solange schwach werden ließ, bis er den Mund aufmachte: „Da wurd' der ganz schnell zum Kisten-Jupp.“

Boes entpuppt sich auch als Baumarkt-Expertin („Ich bin ja täglich zweimal da. Einmal zum Einkaufen und dann zum Umtauschen.“) und hilfreiche Einrichtungsberaterin: „Mein Tipp beim Zusammenziehen: Hängen sie erst mal seine Bilder auf und wechseln sie später die Motive. Das merkt der nie.“

Egal, um welche stinknormale Alltagssituation es sich handelt, Boes weiß sie mit ihrem frischfrehen, rotzigen Humor in atemberaubender Geschwindigkeit zu parodieren und zu beleuchten. Und sie räumt mit Vorurteilen auf, etwa dem, dass Frauen keine gewinnbringenden Geschäftsideen entwickeln können. Der Weihnachtsbaumverkäufer habe sie auf eine Idee gebracht. Statt Fichten und Co. einzutüten, könnte man doch Damen durch die Röhre in knackenge Jeans befördern. Boes: „Für fünf Euro schieß

ich euch in eine 26er-Jeans.“ Auch den Kontakt mit dem Publikum, aus dem sie bereitwillige Interviewpartner und Assistenten rekrutiert, scheut die quirlige Komikerin nicht. „Später dürft ihr mich auch anfassen. Aber nur da, wo Knochen sind“, verspricht Boes nach zweistündigem Programm mit erhobenem Zeigefinger und schelmischem Blick und verschwindet – begleitet von begeistertem Applaus – sportlichen Schrittes von der Bühne mit den Worten: „Ey, Billerbeck. Ich kann jetzt echt nicht mehr.“